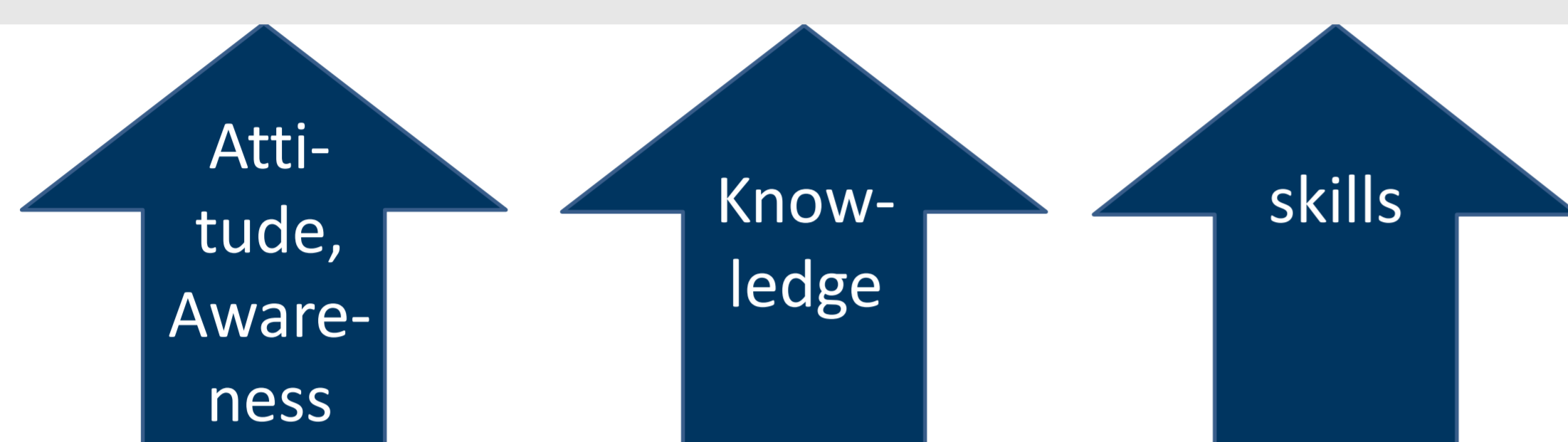


Jäger P., Lux R., Nistahl S., Rogalla S., Lerch R., Woeste J., Schäfer T.
Zentrum für Medizinische Lehre, Ruhr-Universität Bochum, D-44780 Bochum

Die Idee dahinter

Ausgehend von einer studentischen Initiative der medizinischen Fakultät findet im Rahmen der Skills-Labs-Angebote seit dem WS 2012 das vorklinische Wahlfach „Anamnesetutorien“ statt. Kernelement des Tutoriums mit dem Leitbild eines bio-psycho-sozialen Verständnisses von Gesundheit und Medizin ist das Anamnesegespräch mit einem stationären Patienten. Das interprofessionelle, tutorengelieferte Lehrangebot kann seit dem SS 2014 neben Studierenden der Medizin auch von Studierenden der Psychologie belegt werden.

Umfassende Anamnese und ärztliche Gesprächsführung



bio-psycho-soziales Verständnis von Gesundheit, Krankheit, Behandlung und Versorgung

Erwartungen der Studierenden

- praxisorientierte Lehrangebote mit Patientenkontakt in der Vorklinik
- bio-psycho-sozialen Ansätzen im Medizinstudium
- Lehre im partizipativ studentischen und wissenschaftlich-institutionellen Kontext
- interprofessionellem Austausch

Methoden

- Kurstermine in psychiatrischen, psychosomatischen und somatischen Kliniken der Ruhr-Universität Bochum
- Erstellung der Lehrinhalte in Kooperation mit Fachärzten, der ärztlichen Leitung der Skills-Labs sowie den Tutoren
- Flexible Adaptierung der Module „Lerneinheiten“ sowie „Diskussion“ an die Bedarfe und Interessen der Teilnehmenden
-> die Teilnehmer sollen aktive Mitgestalter der Kursinhalte und somit ihres Lernprozesses sein (eigenverantwortliches Lernen lernen)
- umfangreiche schriftliche Schweigepflichtserklärung der Teilnehmenden vor Kursbeginn
- schriftliche und mündliche Aufklärung der Patienten
- e-learning Plattform in Form eines begleitenden Blackboard- Kurses mit Hintergrundliteratur, Kursinformationen sowie Dokumentation der erarbeiteten Kursinhalte
- Evaluation durch Selbsteinschätzung der Studierenden im prä-post-Vergleich (pro- und retrospektiv) auf einer Skala von „1“ (sehr gut) – „6“ (sehr schlecht) sowie im Freitext
- Deskriptive Auswertung mittels Häufigkeitsverteilung

Lernziele

- Lernen und Vertiefen systematischer Anamnese
- Abbau von Hemmungen und Unsicherheiten im Patientenkontakt
- Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, Reflexionsfähigkeit sowie Anwendung konstruktiven Feedbacks
- Kennenlernen und Anwenden des bio-psycho-sozialen Modells
- Sammlung von Erfahrungen im interprofessionellen Lernfeld
- Erste Einblicke in klinische Abläufe und Krankheitsbilder

Ablauf: strukturierte Module

16 Unterrichtsstunden verteilt auf
7 oder 8 semesterbegleitende Termine
oder
eine 5-tägige Blockveranstaltung

Lerneinheit (Vorbereitende Übung zu Gesprächsführung und Wahrnehmung)

Patientengespräch

Feedbackrunde

Informationssammlung und -strukturierung, „Analyse“ des Gespräches, ggf. klinische Bezüge

Diskussion der aus Spezifika des Gespräches/ des Patienten resultierenden Themen

Integration im Studium und Akkreditierung

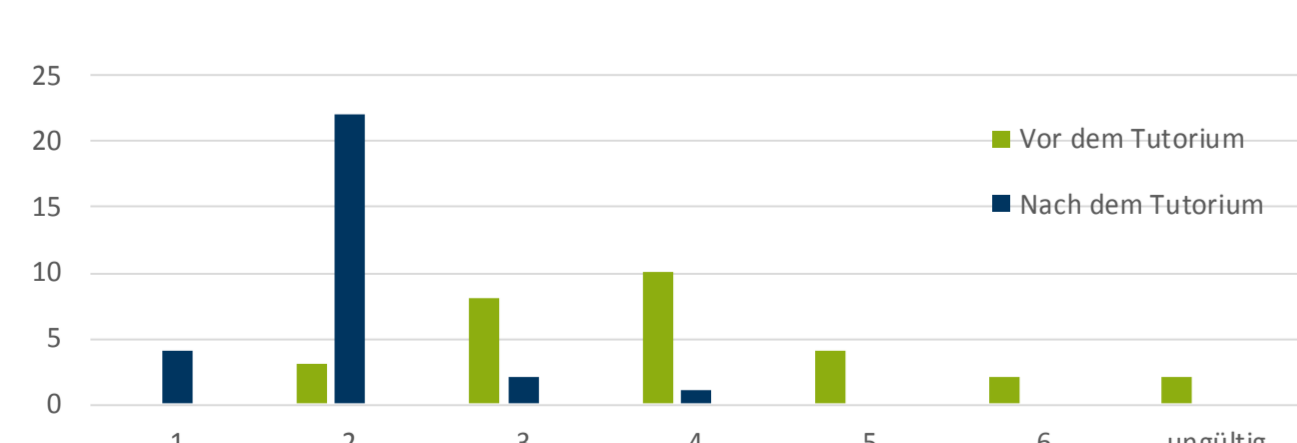
- extracurriculares Angebot
- Angebot von je drei Tutorien im WS14/15 und SS15 (à 10 Teilnehmer), deutlich höhere Nachfrage der Studierenden
- für Studierende der Medizin
 - benotetes, vorklinisches Wahlfach
- für Studierende der Psychologie
 - externes Modul im Ergänzungsbereich
 - Akkreditierung mit zwei Leistungspunkten
- individuelle, qualitative Teilnahmebescheinigung

Leistungsnachweis

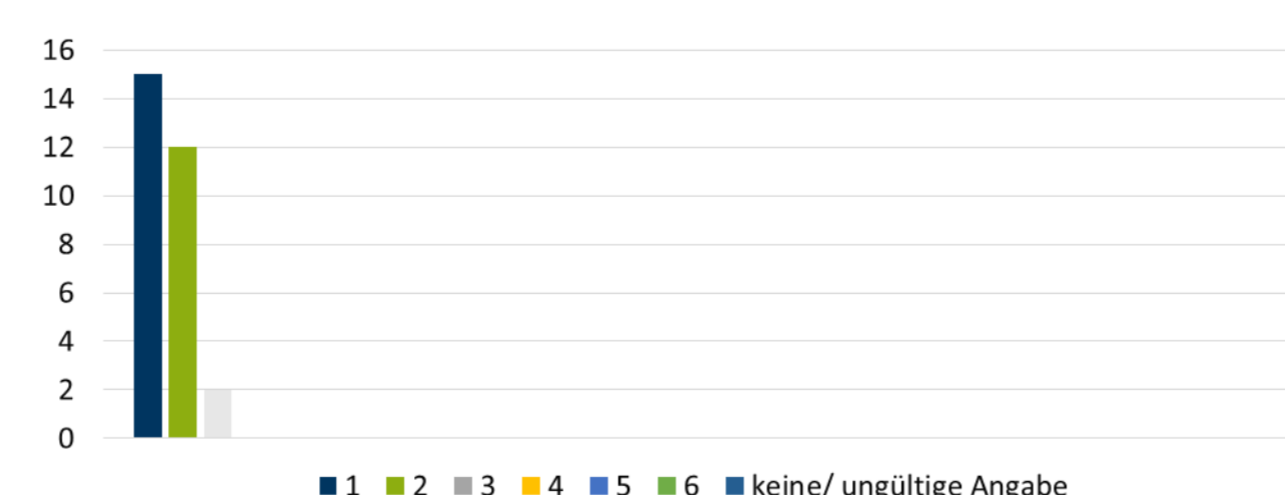
- schriftlich als Portfolio, welches im Laufe des Kurses von den Teilnehmenden erstellt wird
 - Inhaltliche und persönliche Reflexion der Kursinhalte
 - Dokumentation des individuellen Lernprozesses
- mündlich
 - Durchführung von Anamnesegesprächen
 - aktive Teilnahme

Ergebnisse (n = 29)

Zugewinn fachlicher Kompetenzen der Teilnehmer im Kursverlauf



Gesamtzufriedenheit der Teilnehmer



Erfüllung der Erwartungen der Teilnehmer

80% gaben an, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden
83% würden ihren KommilitonInnen den Kurs weiterempfehlen

Diskussion

- Welche Vor- und Nachteile bietet eine von studentischen Tutoren geleitete Lernumgebung sowie studentische Partizipation an Lehrkonzepten?
- Wie wird der Kompetenzgewinn durch das Prüfungs- und Evaluationsformat abgebildet?
- Welche Rolle spielt die interprofessionelle Ausrichtung (Psychologie und Medizin) für dieses Lehrangebot?
- Welcher Stellenwert kann diesem Lehrangebot zusätzlich zum curricularen Pflichtangebot beigemessen werden?
- Erfährt die Lehre in der vorklinischen Medizin eine Bereicherung durch praxisorientierte Lehrangebote mit Patientenkontakt?
- Welchen Lernerfolg erfahren die studentischen Tutoren durch die Kursdurchführung?